

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., 24 S. 60 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Richterzeichen der Zeit. inf. höh. Gewal. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 202

Wochenzeitg, Mittwoch, den 31. August 1938

61. Jahrgang

Unser Fanatismus wird nie erlahmen!

Eindrucksvolle Feierstunde mit Dr. Ley in Stuttgart

Stuttgart, 31. August. Im Rahmen einer von Junkern der Ordensburg Crössingen gestalteten Feierstunde sprach am Dienstag in der überfüllten Stuttgarter Stadthalle Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley anlässlich der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen. Gauleiter Bohle begrüßte den Reichsorganisationsleiter herzlich.

Dr. Ley gab in seiner häufig von starkstem Beifall unterbrochenen Rede zunächst einen groß angelegten Überblick über all das, was seit 1933 in Deutschland, insbesondere für den deutschen Arbeiter, geleistet worden ist. Während früher Kunst und Kultur das Vorrecht weniger Besitzender gewesen seien, so führte der Redner u. a. aus, nehme heute das ganze Volk Anteil daran durch die Organisation „Kraft durch Freude“. Nicht weniger als 44 Millionen deutschen Menschen sei im vergangenen Jahre durch diese Organisation der Theaterbesuch ermöglicht worden.

Eine ebenso grundsätzliche Wandlung sei auf allen anderen Gebieten des deutschen Lebens zu verzeichnen. Diese Wandlung sei allein dem Führer und seinem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Sendung zu verdanken. Daß heute in Deutschland alles aufwärts geht, sei keine technische oder wirtschaftliche Frage, sondern einzig und allein eine Frage des Glaubens jedes Einzelnen an sein Volk. Der deutsche Arbeiter, so betonte Dr. Ley unter anderem weiter, hat heute einen Heißhunger nach

anlässlich der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Kultur und Kunst, nach den Werken unserer Dichter und Denker, und man glaubt gar nicht, welches Wissen und Können in weiten Schichten unseres Volkes vorhanden ist. Es ist nicht richtig, daß unsere Arbeiter durch „KdF“ verführt worden sind, sondern sie haben dadurch nur mehr Kraft bekommen, und wissen heute, daß Deutschland ihr Vaterland ist. Der Reichsorganisationsleiter teilte in diesem Zusammenhang mit, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von insgesamt neun Schiffen bereits über sechs eigene Dampfer verfüge, daß „KdF“-Bäder gebaut und „KdF“-Hotels erstellt werden und daß dem deutschen Arbeiter der Volkswagen gegeben werde. Mit allen diesen Maßnahmen gebe man dem Arbeiter seinen gerechten Anteil an dem, was Deutschland zu bieten vermag. Im kommenden Winter würden 130 000 deutsche Arbeiter die Möglichkeit haben, nach Italien, Griechenland, Nordafrika und anderen Ländern zu fahren.

Zum Schluß seiner Rede beschäftigte sich Dr. Ley mit den Zielsetzungen der Partei in der Zukunft. „Wir geben“, so führte er hierbei unter anderem aus, „in keiner Hinsicht nach. Auch für uns gilt das alte Wort: Eine siegreiche Armee wird nie müde. Auch die nächsten Jahrzehnte werden die heutigen führenden Männer frisch und fleißig sehen und ihr Fanatismus wird nicht nachlassen, sondern immer fester werden. Das ist das Wesen unserer Idee, daß sie nicht verflacht, sondern sich immer tiefer in den Herzen festsetzt.“

Reichsfrauenführerin Scholz-Klink über die deutsche Frau

Daß sich auch die auslandsdeutschen Frauen mit der Arbeit ihrer Schwestern im Reich innerlich verbunden fühlen und an ihr auf das innigste teilhaben, bewies die große Kundgebung, die im Rahmen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen mit der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink am Nachmittag in der Gewerbehalle stattfand. Gauleiter Bohle eröffnete die Frauentagung, indem er besonders den erschienenen auslandsdeutschen Frauen den herzlichsten Willkomm der Auslandsorganisation entbot und namens des jüngsten Gauers der Bewegung den deutschen Frauen für all das dankte, was sie an Arbeit gerade auch für die Auslandsorganisation geleistet haben und auch in Zukunft leisten werden.

Hierauf trat die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, an das Mikrophon, um an Hand zahlreicher, aus dem täglichen Leben gegriffener Beispiele mit ernsten, wie auch oft humorvollen Worten über die Aufgabe zu sprechen, die sich die deutsche Frau im Dritten Reich gestellt hat. An den Anfang ihrer Betrachtungen stellte sie zunächst die Frage, ob in der Politik

eine Frauenorganisation überhaupt notwendig sei. Obwohl der Führer selbst durch die Anerkennung des deutschen Frauenwerts diese Frage längst in positivem Sinne entschieden hat, zeigte die Rednerin trotzdem den Weg auf, der zur Gründung und Entwicklung der deutschen Frauenorganisation geführt hat. Beruhte ihre Tätigkeit vor der Machtübernahme zunächst nur auf wohltätigkeitsmäßigem und fürsorglichem Gebiet, so änderte sich das nach der Machtübernahme. Zu der Inangriffnahme der Lösung von Erziehungsaufgaben trat die Errichtung der Abteilung Mütterdienst, worauf die Abteilungen Volkswirtschaft, Hauswirtschaft, Dienst im Rahmen der NSB, des Roten Kreuzes, des Luftschutzes, usw. folgten. Heute kam das weite und schöne Gebiet der gesunden Kultur und der Schulung der deutschen Frau auch für politische Tagesfragen.

Heute sind nicht weniger als zwölf Millionen deutscher Frauen in der deutschen Frauenorganisation zusammengeschlossen. Es ist selbstverständlich, daß von dieser Arbeit auch die auslandsdeutschen Frauen nicht ausgeschlossen werden wollten und konnten.

wenn auch der Weg zu ihrer Erfassung zunächst etwas langwierig und nicht ganz so einfach war. Sie sprach von der dringenden Notwendigkeit, die deutschen Frauen immer wieder einheitlich auszurichten, wobei es in erster Linie darauf ankomme, die große Masse einfacher und treuer Menschen zu erfassen, um die sich früher niemand gekümmert habe. Es gelte ferner, die Frauenarbeit allen Menschen so einfach, klar und verständlich wie möglich zu machen.

Mit scharfgeschliffenen Worten wandte sich die Rednerin alsdann gegen das moralinsaure Gebälge gewisser Frauen. Das was uns als Erziehungsideal vorherrscht, so betonte sie, ist weder ein wandelndes Pathos noch eine verführte Sentimentalität, weder die Jungfrau mit dem frommen Augenaufschlag, noch das vermannlichte Weib. Unsere Mädel und jungen Frauen sollen vielmehr ebenso tapfer als großmütig, ebenso klug als gültig und ebenso mutig als anmutig sein. Mit einem Appell an die auslandsdeutschen Frauen, mitzuarbeiten an dem großen deutschen Frauenwerk, beendete Frau Scholz-Klink ihre immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen.

Gauleiter Bürckel spricht heute

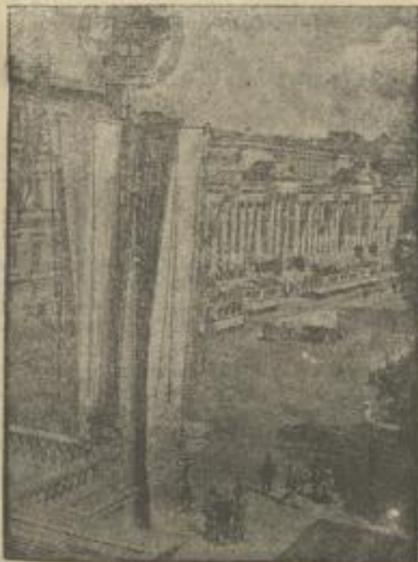
Stuttgart, 31. Aug. Der Bevollmächtigte des Führers in Wien, Reichskommissar Gauleiter Bürckel, wird im Rahmen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Mittwoch, 31. August, um 18 Uhr in der Schwabenhalle eine grundlegende Rede halten, in der er einen Überblick über die bisher in der Ostmark geleistete Aufbauarbeit geben wird. Die Rede wird durch die Reichsführer der Stuttgart, Saarbrücken und Wien übertragen. Für die Ostmark ist Gemeinschaftsempfang vorgesehen.

Balduv von Schirach spricht am Donnerstag um 20 Uhr

am Donnerstag, den 1. September 1938, spricht in einer Großkundgebung der Hitlerjugend um 20 Uhr der Reichsjugendführer Balduv von Schirach in der Stadthalle in Stuttgart.

Festliches Konzert des Reichsrundfunks

Tausende von Auslandsdeutschen befinden sich zu ihrer 6. Reichstagung in der schönen Stadt Stuttgart. Bei dem allseitigen Wetteifer, dieses große Treffen so eindrucksvoll als möglich zu gestalten, wird auch der Reichsführer Stuttgart nicht zurückbleiben. Als seinen Beitrag zur allgemeinen Festfreude und zum Zeichen seiner Verbundenheit mit den Deutschen jenseits der Reichsgrenzen bringt er am Freitag, den 2. September, um 20 Uhr in der Stadthalle in Stuttgart ein „festliches Konzert des Reichsrundfunks“ zur Durchführung. Erste Kräfte der deutschen Opernbühnen und Meister ihrer Instrumente — Gesangsgruppen und Chöre — das große Orchester des Reichsführers Stuttgart, Musikkorps des Reichsheeres und der Kriegsmarine werden miteinander wetteifern, diesen Abend zu einem tiefen Erlebnis edelster deutscher Kunst und frühlicher Laune werden zu lassen. Die Eintrittskarten zu diesem festlichen Konzert sind bei den örtlichen Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erhältlich.



Breitbild (R)

Im Zeichen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen Stuttgart hat sich zur 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen festlich gesammelt. Unser Bild gewährt einen Blick auf den Schloßplatz mit dem Königsbau. Ueber dem Fahnenbündel sieht man das Zeichen der Stadt der Auslandsdeutschen, das glückhafte Schiff.



Breitbild (R)

6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart Das Stuttgarter Rathaus im Festschmuck



(Pfeife-Hoffmann)

Sonderwertzeichen zum Reichsparteitag Zum Reichsparteitag 1938 gibt die Deutsche Reichspost am 1. September eine Marke mit dem Bild des Führers (Entwurf von Professor Richard Klein nach einer Aufnahme von Professor Heinrich Hoffmann) zu 6 Kpf. und einem Zuschlag von 19 Kpf., sowie eine Postkarte mit derselben Marke als Wertstempel und einer Ansicht der Burg von Nürnberg heraus. Der Zuschlag fließt in den Kulturfonds des Führers.



Die W. gedenkt der Gefallenen der Ostmark

Stuttgart, 30. Aug. Wenn die Auslandsorganisation der NSDAP im Rahmen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart in einer besonderen Ostmark-Weißkruzade der gefallenen Helden der Ostmark gedenkt, so tut sie es deshalb, weil die heldische Haltung und der Opfertod dieser Männer der gesamten Ostmark und der Bewegung immer Vorbild sein wird. Die Idee Adolf Hitlers konnte nur groß und mächtig werden, weil ihr Helden aus allen Gauen Deutschlands folgten und für sie Opfer brachten. Mit diesen Worten ungefähr leitete Gauleiter Böhle die Ostmark-Weißkruzade und die in ihrem Mittelpunkt stehende Totenschreckung ein, die am Montagabend im festlich geschmückten Großen Haus der Württ. Staatstheater stattfand. Der Gauleiter richtete an alle anwesenden auslandsdeutschen Brüder und Schwestern den stammenden Appell, die Namen der um Deutschland gefallenen Kameraden in die fernsten Winkel der Erde und über alle Meere zu tragen, da diese Kameraden gefallen sind, um allen deutschen Menschen eine stolze und glückliche Zukunft zu sichern. Nachdem der Gauleiter den von

beispiellosen Grausamkeit begleiteten Opfergang dieser treuesten Söhne der Ostmark geschildert hatte, verlas er unter den Worten: „Im Jahre der Befreiung denkt das Auslandsdeutschtum in Trauer, aber auch mit stolz erhobenem Herzen der österreichischen Kameraden, die am Galgen starben“ die Namen der 13 Blutzügel. Gedämpft erklang das Lied vom guten Kameraden, während die Teilnehmer an der Weißkruzade die Toten mit erhobener Hand grüßten.

Gauleiter Dr. Koberle schilderte aus eigenem Erlebnis heraus die lange Leidenszeit der Ostmark. Der Redner erinnerte dabei an die 400 Ermordeten und 2500 Erschossenen, von denen der Führer in seiner Königsberger Rede erstmals gesprochen hatte, und warf im weiteren Verlauf seiner Darlegung einen historischen Rückblick auf die Jahrhunderte alte Sehnsucht der Ostmark nach der endlichen Vereinigung mit dem Reich. Die Weißkruzade wurde beschlossen mit der Intonierung des beiden Nationalhymnen, die stehend angehört wurden.

Ein Skandal

Die tschechische Journaille kennt keine Grenzen mehr

Trotz des Protestschrittes der deutschen Reichsregierung wird in der tschechoslowakischen Presse die wüste Beschimpfung der deutschen Armee fortgesetzt. Unter der Überschrift „Ein Skandal“ schreibt dazu der „Deutsche Dienst“: „Was man nach dem von der deutschen Reichsregierung in Prag unternommenen diplomatischen Schritt gegen die unlauteren Auslassungen des berüchtigten tschechischen Heftblattes „Moravoslezsky Denik“ nicht hätte für möglich halten sollen, ist dennoch eingetreten: Das Blatt hat gemäß seiner Ankündigung jetzt tatsächlich die Subelien fortgesetzt, mit denen die Ehre des deutschen Weltkriegsoldaten in der gemeinsten Art und Weise herabgesetzt und beschmutzt werden soll. Im Hinblick auf den deutschen Protest sind die neuerlichen Gemeinheiten, die die tschechischen Subelien in ihren offenbar perversten Hirnen ausgebrütet haben, aber nicht mehr nur eine Angelegenheit dieser verantwortungslosen Journaille, sondern die tschechische Regierung und der Staatspräsident Dr. Beneš selbst haben sich zu Mitschuldigen an dieser Skandalaffäre gemacht, weil sie es unterließen, rechtzeitig dagegen einzuschreiten, obwohl ihnen dies ohne weiteres möglich gewesen wäre. Die Tatsache, daß die maßgeblichen tschechischen Stellen es nicht für nötig gehalten haben, die weiteren ungläublichen Beschimpfungen der zahlreichen alten deutschen Armee zu unterbinden, hat im ganzen deutschen Volk verständlicherweise die allerheftigste Empörung hervorgerufen. Ein auch nur annähernd so schwerer Verstoß gegen die guten Sitten im Völkerverleben dürfte bisher noch nicht dagewesen sein. Den Tschechen blieb es vorbehalten, diesen Gipfel der Unanständigkeit zu erlimmen. Es ist einfach unfassbar, wie sich diese Wiederholung ereignen konnte, nachdem bereits die erste unerhörte Anpöbelung der deutschen Soldatenehre einen einzigen Ausschrei des Abscheues und der Empörung in Deutschland zur Folge gehabt hatte.“

In Prager Regierungskreisen wird so häufig von dem guten Willen und von der Verständigungsbereitschaft gesprochen. Hier wäre eine Rücksicht gewesen, diesen Verständigungswillen zu zeigen, indem man die Zensurbehörde angewiesen hätte, die Veröffentlichung der in aller Form angeklügten weiteren Gemeinheiten zu verhindern. Dadurch, daß die Herren in Prag die Heftjournaille sich weiter ausleben ließen, haben sie sich selbst den allerhöchsten Dienst erwiesen, der sie vor der ganzen Weltöffentlichkeit bloßstellt. Denn jetzt ist es klar, daß man an der Moldau nicht das mindeste Interesse daran hat, mit dem großen deutschen Nachbarvolk in Frieden zu leben, wie dies in deutscherischer Scheinheiligkeit immer wieder ausgesprochen worden war. Die tschechische Regierung hat sich selbst demaskiert, indem sie eine Grenzhege zuließ, die sogar noch die unglücklichsten Kriegspropagandasäulen gegen Deutschland aus dem Weltkriege bei weitem in den Schatten stellt. Wir halten es für unter unserer Würde, und vor allem unter der Würde unserer früheren Soldaten, die die deutsche Heimat gegen eine Welt von Feinden vier Jahre erfolgreich verteidigt haben, uns mit den Krawallisten auseinanderzusetzen, die das tschechische Gossenblatt wieder verzapft hat. Es handelt sich dabei ja nur um die stinkende Ausgeburt eines für seine schmutzigen Ergüsse von dunklen Hintermännern ausgehaltenen tschechischen Schreiberlings.

Allerdings, eine Gefahr ist dabei. Wenn wir in Deutschland auch wissen, was wir von diesem ungerimten Zeug zu halten haben, so ist es doch möglich, daß der einfache Mann im tschechischen Volk solchen Blödsinn glauben könnte, womit der in der Tschechei pflichtgemäß genährten Fahpshose gegen alles Deutsche weitere Nahrung zugeführt werden würde. Dessen hätte sich die Prager Regierung bewußt sein müssen, wenn sie es mit ihrem Verständigungswillen ernst gemeint hätte. Daß von den Subelien des „Moravoslezsky Denik“ diesmal auch die ungarischen Soldaten, dessen hervorragender Repräsentant in diesen Tagen ehrfurchtgebietend der Gast des deutschen Volkes war, auch einen Drocksprayer abbekommen, paßt durchaus in die Linie dieser Kriegshege, denen die berechtigten Forderungen der unglücklichen Minderheit in der Tschechoslowakei ein Dorn im Auge sind. An der tschechischen Regierung ist es jetzt, sich zu diesem unglücklichen Skandal zu kehren. Das deutsche Volk wartet darauf.“

Neuer deutscher Protestschritt in Prag

gegen die erneute infame tschechische Beschimpfung deutscher Soldatenehre

Prag, 30. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Prag hat wegen der erneuten unerhörten Beleidigungen des in Mährisch-Odrau erscheinenden Heftblattes „Moravoslezsky Denik“ über die alte deutsche Armee einen weiteren Protestschritt bei der tschechischen Regierung unternommen. Der deutsche Geschäftsträger hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei den Ver-

öffentlichungen der genannten Zeitung um eine planmäßige Heftkampagne gegen das Deutsche Reich handle.

Die Tatsache, daß hier ein auf Lügen und Gefügigkeit aufgebautes System vorliegt, wird auch dadurch belegt, daß die in Olmütz erscheinende Zeitung „Bojor“ den Heftartikel des „Moravoslezsky Denik“ vom 13. August wörtlich nachgedruckt hat. Weiterhin muß festgestellt werden, daß die tschechischen Zensurbehörden, deren Wirkungsmöglichkeiten überall bestens bekannt sind, auch den neuen Artikel vom 24. August ohne Beanstandung erscheinen ließen. Dies ist um so erstaunlicher, als der deutsche Konsul in Brünn bereits am 17. August, also eine Woche vor dem Erscheinen des zweiten Artikels, die Aufmerksamkeit des höheren Landesamtes in Brünn auf die heftigste Schreibweise der genannten Zeitung lenkte.

Der deutsche Geschäftsträger hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seitens der Regierung gegen die Zeitungen „Moravoslezsky Denik“ und „Bojor“ unverzüglich mit nachdrücklichen Mitteln eingeschritten und den verantwortlichen Persönlichkeiten eine Fortsetzung ihrer verleumderischen und vergiftenden Hege gegen das Deutsche Volk unmöglich gemacht wird.

Ministerrat in Paris

Bonnet über die außenpolitische Lage

Paris, 30. Aug. Der Ministerrat ist am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer über dreißündigen Sitzung zusammengetreten. Der am Schluß ausgegebenen amtlichen Mitteilung zufolge hat Außenminister Bonnet einen ausführlichen außenpolitischen Bericht gegeben, der sich auf die Ereignisse im Fernen Osten, den Krieg in Spanien, die französisch-italienischen Beziehungen und das tschechoslowakische Problem bezog. Der Ministerrat hat die Ausführungen Bonnets und die von ihm formulierten Richtlinien der französischen Politik wie die diesbezüglichen Weisungen an die französischen Vertreter im Auslande gut geheißen.

Nach einem Gesamtbericht des Ministerpräsidenten Daladier über die wirtschaftliche Lage, die sozialen Probleme und ihre engen Wechselbeziehungen mit der Landesverteidigung, die dringende Maßnahmen zur Steigerung der Produktion erheischen, hat der Arbeitsminister dem Präsidenten der Republik eine von allen Regierungsgliedern gegengezeichnete Verordnung über die Möglichkeit von Überstunden im Rahmen der gesetzlich verankerten vierzigstündigen Woche zur Unterzeichnung vorgelegt. In diesem Zusammenhang ist eine Erhöhung der Arbeitszeit um bis zu 100 Stunden im Jahr vorgesehen. Es ist jedoch festgelegt worden, daß die Überstunden nur in dem Maße verlangt werden dürfen, wie die arbeitslosen Facharbeiter den Arbeiten nicht gerecht werden. Die Regierung verzichtet dabei nicht auf das Recht, die Zahl der Überstunden für die Arbeiter festzusetzen, die im Interesse der Landesverteidigung verrichtet werden. Der Ministerrat, der die Vorschläge des Arbeitsministers einstimmig gebilligt hat, hat beschlossen, der Kammer einen entsprechenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten.

Die japanischen Ziele in China

Erklärungen des Kriegsministers Itagaki

Tokio, 30. Aug. Kriegsminister Itagaki machte vor Vertretern der japanischen Presse Ausführungen, in denen er zunächst erklärte, über die künftige Entwicklung des China-Konfliktes könnten keine Voraussagen gemacht werden. Etwas sei nur, daß Japan den Krieg fortsetzen werde bis zur Unterwerfung Tschiangkajs. Aber selbst wenn Tschiangkaj sich unterwerfe, wäre es für Japan schwer, seine Waffenstreckung ohne Bedingungen anzunehmen. Es sei absolut notwendig, der Hanfau-Regierung eine Reihe von Bedingungen zu stellen. Hierzu gehörte vor allem, daß die Hanfau-Regierung in den neuen Regierungen aufstehe und mitarbeite an dem Aufbau eines neuen China.

Itagaki erklärte weiter, Japan allein werde über Kriegsdauer und Kriegsende entscheiden. Ueber die Erklärung vom Januar, daß Japan mit dem Regime Tschiangkaj nicht mehr verhandeln werde, gebe es keine Revisionsmöglichkeit; diese Erklärung sei vollkommen unabänderlich, und es sei kein Zweifel über die Auslegung des japanischen Standpunktes möglich. Wörtlich sagte Itagaki: „Wir können mit dem von Tschiangkaj geführten Regime in keinem Falle verhandeln. Wenn dieses Regime sich jedoch ohne Tschiangkaj Japan ergeben will, so werden wir es auffordern, sich mit den antikommunistischen und japanfreundlichen Regierungen zu vereinigen.“

Ueber eine neue Zentralregierung in China bemerkte Itagaki, zunächst müsse eine Verbindung zwischen den Regierungen in Kanking, Peking und Kalgan herbeigeführt werden. Zum ge-

Londoner Kabinettsitzung

London, 30. Aug. Ueber die Ministerbesprechung am Dienstag wurde lediglich folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

„Am 19. Downingstreet wurde Dienstagmorgen 11 Uhr eine Ministerbesprechung abgehalten, bei der 18 Minister anwesend waren. Der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, war ebenfalls anwesend. Der Außenminister gab einen einstündigen Bericht über die internationale Lage, und bei Abschluß der Sitzung erklärten die Minister, daß sie die bisherigen Handlungen sowie ferner die Politik, die in Zukunft verfolgt werden soll, voll billigen. Es ist keine weitere Zusammenkunft vorgesehen. Die Minister werden jedoch in erreichbarer Nähe Londons verbleiben.“ — Weiter wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Kette erklärt haben, mit dem Gesundheitszustand des Premierministers zufrieden zu sein. Der Premierminister wird daher London Dienstagabend verlassen, um sich nach Balmoral zum König zu begeben, bei dem er mehrere Tage verweilen wird.

London wieder ruhiger

London, 30. Aug. Das Ergebnis der Ministerbesprechung in London wird in diplomatischen Kreisen als ein Zeichen für eine beträchtliche Beruhigung angesehen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das britische Kabinett keinerlei „Sofort-Maßnahmen“ für erforderlich gehalten hat. Gut unterrichtete Kreise wollen das darauf zurückführen, daß in den letzten 24 Stunden Berichte Kuncimans aus Prag vorliegen, auf den insbesondere Henkeins Haltung Eindruck gemacht habe. Man setzt daher große Hoffnungen darauf, daß die letzten tschechischen Vorschläge (die bisher noch nicht bekannt sind, D. Schriftstg.) doch noch einen Anhaltspunkt für eine Einigung ergeben werden. Das konkrete Ergebnis der Ministerbesprechung besteht vorläufig darin, daß in Aussicht genommen worden ist, Henderson bestimmte neue Instruktionen nach Berlin mitzugeben, und daß dieser unter Umständen einen neuen Appell an Deutschland, an der praktischen Lösung mitzuarbeiten, übermitteln soll.

Inzwischen wartet man in London auf die Rückkehr des französischen Botschafters in London, dessen Anwesenheit in London erwünscht ist, um die englische und französische Politik auf die gleiche Linie abzustimmen. Starke Beachtung hat es ferner erregt, daß der tschechische Gesandte in London, Rajarsch, nachmittags Außenminister Lord Halifax ansuchte, um von diesem über die Ergebnisse der Ministerbesprechung unterrichtet zu werden. Durch den Empfang des amerikanischen Botschafters in London, Kennedy, durch Chamberlain am Dienstag in Anwesenheit des britischen Botschafters in Berlin werden die Gerüchte vom einem starken Interesse Roosevelts an der weiteren Entwicklung in Europa offensichtlich bestätigt.

Das unruhige Palästina

Neue Zwischenfälle

Jerusalem, 30. Aug. Unweit einer Judenfriedung in der Nähe von Haifa kam es wieder zu einem lebhaften Kampfe zwischen Arabern und Juden. Im Verlauf des Kampfes wurden zwei Juden getötet und ein weiterer verletzt. In der Altstadt von Ramleh wurde wieder ein Überfall auf einen arabischen Polizisten verübt, der durch Schüsse schwer verletzt wurde.

In Haifa kam es wieder zu Überfällen auf Araber durch jüdische Banditen. Auf drei arabische Besucher eines Cafés wurde ein heftiger Feuerüberfall verübt, bei dem die Araber von einer jüdischen Bande durch Revolvergeschüsse niedergestreckt und schwer verletzt wurden.

Daß das englische Militär auch weiterhin mit den brutalsten Mitteln einseitig gegen die Araber vorgeht, beweist wieder eine Sprengung in der Stadt Kadius. Hier wurde ein großes Gebäude von einem Sprengkommando dem Erdboden gleichgemacht, da man angeblich bei einer Durchsuchung vermurdete arabische Freischärler gefunden haben will. Zwischen Giesch und Dshaba wurde von arabischen Freischärlern ein Postauto angehalten, das sich auf der Fahrt von Haifa nach Jerusalem befand. Die Araber nahmen vier Postkoffer an sich und entluden. Eine Verfolgung durch eine Militärpatrouille verlief ergebnislos. In der Nähe der Stadt Kadius hielt die Polizei einen verdächtigen Kraftwagen an. Die Durchsuchung förderte große Mengen Dynamit, ferner Gewehre und Munition zutage. Die Insassen des Autos wurden verhaftet und in das Gefängnis von Kadius übergeführt.

Das Militärgericht in Haifa verurteilte wieder einen Araber zum Tode, der vor kurzem bei den Kämpfen im Karmel-Gebirge zwischen arabischen Freischärlern und englischen Truppen in Gefangenschaft geraten war.

gebenen Zeitpunkt werde Japan die Bildung einer neuen Zentralregierung unterstützen.

Kriegsminister Itagaki ging dann zu den wirtschaftlichen Fragen Japans über und betonte, daß eine vom Staat kontrollierte Schwerindustrie die Grundlage für die künftige wirtschaftliche Entwicklung Japans abgeben müsse. Der China-Konflikt bedeute in dieser Entwicklung einen Wendepunkt zur Staatswirtschaft, die in sich Beherrschung und Produktionskräfte vereinige.

Itagaki betonte, daß es für Tschiangkaj nach der Einnahme Hankaus unmöglich sein würde, in Kanan oder Szechuan größere Truppenmassen unterzubringen oder auszubilden. Durch den Verlust sämtlicher Bahnen und des Yangtschi würde Tschiangkajs Machtbereich dann automatisch auf einen sehr kleinen Raum beschränkt sein. Ferner erklärte der Kriegsminister, daß nach der Lösung des China-Konfliktes nicht sofort die materiellen Fragen wie z. B. die Frage einer Kriegszuschuldung ausgeworfen werden würden. Denn die erste Aufgabe sei ja die Wiederherstellung einer Zusammenarbeit zwischen Japan, Mandschukuo und China. Itagaki sprach sich dann dafür aus, daß selbst nach Kriegsende bedauernde Streitkräfte für längere Zeit mobil gehalten werden müßten. Außerdem müsse, wie der Schangfeng-Zwischenfall gezeigt habe, Mandschukuo noch stärker gesichert werden als bisher. Endlich sei eine Vermeerung der Luftstreitkräfte eines der dringendsten Probleme.



Einführung der Postsparkasse im Großdeutschen Reich

Berlin, 30. Aug. Im Reichsgesetzblatt Nr. 134 vom 20. Aug. 1938 wird der Erlass des Führers und Reichkanzlers vom 26. August 1938 zur Regelung des Postsparkassenwesens im Deutschen Reich veröffentlicht.

Bereits im Erlass vom 19. März 1938 hatte der Führer und Reichkanzler das seit 1883 in Wien bestehende Postsparkassenamt in die Deutsche Reichspost eingegliedert. Durch den neuesten Erlass des Führers und Reichkanzlers wird eine Einrichtung des Bundes Österreich auf das ganze Reich ausgedehnt, die sich als eine der besten Einrichtungen nicht nur bei der Bevölkerung Österreichs größter Beliebtheit erfreute, sondern auch für die Reichswirtschaft stets segenerweise gewirkt hat und in der ganzen Welt als musterhaft gilt.

Durch den Postsparkassendienst der Deutschen Reichspost werden im Reich mehr als 47 000 Ämter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost, und zwar etwa 3000 Postämter, 2000 Zweigpostämter, 10 000 Postagenturen, 26 000 Poststellen und 6000 Poststellenstellen dem Spargeldbesitzer nutzbar gemacht werden. Dazu kommt ein Heer von 26 000 Landpostkellern, die ebenfalls Sparanlagen annehmen und Rückzahlungen leisten werden.

Die Sparanlagen werden mit 3 v. H. verzinst. Das Postsparkassenamt wird völlig freizügig sein. Einlagen auf das Postsparkassenkonto werden innerhalb des ganzen Reichsgebietes von allen Ämtern und Amtsstellen der Deutschen Reichspost angenommen, gleichgültig an welchem Ort das Postsparkassenamt ausgestellt worden ist. Auch Abhebungen können bei jedem beliebigen Amt vorgenommen werden, bei Abhebung bis 100 RM. sogar ohne vorherige Kündigung, ein Vorteil, der vor allem für den innerdeutschen Reiseverkehr von erheblicher Bedeutung sein wird.

Der Postsparkassendienst wird durch das Postsparkassengeheimnis unter dem besonderen Schutz des Reiches stehen. Im Reichspostministerium wird zur Zeit mit Beschleunigung eine Postsparkassenordnung ausgearbeitet, um nach dem Willen des Führers die Vorteile des Postsparkassendienstes möglichst bald dem gesamten deutschen Volk zugänglich zu machen.

Gästehaus für Staatsbesuche

Berlin, 30. Aug. Der Führer und Reichkanzler hat zu Beginn dieses Jahres angeordnet, das Schloss Bellevue zu einem des Deutschen Reiches würdigen Gästehaus für Staatsbesuche und Kongresse umzubauen. Mit der Bearbeitung des Entwurfes und mit der Bauleitung wurde der Architekt Professor Paul Baumgarten in Charlottenburg beauftragt. Nach dem vom Führer genehmigten Entwurf des Professors Baumgarten bleibt der alte Schlossbau in seiner Außenarchitektur erhalten. Die Vorderfront im Mittelbau erhält einen repräsentativen Eingang mit vorgelagerter Freitreppe. Im übrigen werden nur geringfügige bauliche Änderungen, dafür aber umfangreiche Instandsetzungen und Erneuerungen erforderlich. Anstelle des bereits

Pferde und Kraftfahrzeuge

Ergänzung zum Wehrleistungsgesetz

Berlin, 30. Aug. Durch gemeinsame Anordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers sind jetzt auf Grund des Wehrleistungsgesetzes die Ergänzungsvorschriften für Pferde und Kraftfahrzeuge ergangen. Die Wehrleistungsvorschrift regelt das Verfahren zur Befreiung des Bedarfs der Wehrmacht an Pferden, Maultieren und Maulseulen, sowie an Beispansfahrzeugen. Das Verfahren gliedert sich in Erfassung, Vormusterung, Aushebung und Einberufung. Grundlage für die Erfassung ist eine einmalige Bestandsaufnahme aller Pferde, Maultiere und Maulseulen sowie aller Beispansfahrzeuge. Sie geschieht in den Gemeinden, in denen die Pferde und Beispansfahrzeuge ihren dauernden Standort haben. Auf Grund des Bedarfsverteilungsplanes wird der Aushebungsplan aufgestellt. Für jeden Befreiungsbesitz wird eine Pferdebeschaffungskommission eingesetzt. Die nach dem Wehrleistungsgesetz zu gewährenden Befreiungen wird mit dem Eigentümer vom Leiter der Kommission nach Anhörung des Sachverständigen vereinbart. Die für die Aushebung von Pferden und Beispansfahrzeugen getroffenen Vorbereitungen finden auch für die Einberufung von Pferden für besondere Leistungen der Wehrmacht, für ihren Einsatz bei Kavallerie oder für sonstige Zwecke Anwendung. In diesem Falle werden sie aber nur vorübergehend zur Benutzung gegen entsprechende Vergütung in Anspruch genommen.

In ähnlicher Weise regelt die Kraftfahrzeug-Ergänzungsvorschrift den Kraftfahrzeugbedarf der Wehrmacht. Auch hier gliedert sich das Verfahren in Erfassung, Vormusterung, Aushebung und Einberufung. Zur Gewinnung eines Überblicks über Zustand und Eignung der für Zwecke der Landesverteidigung vorgesehenen Kraftfahrzeuge finden in angemessenen Zeitabständen militärische Vormusterungen statt. Dazu können alle Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuganhänger und Beiwagen herangezogen werden, die sich nicht nur vorübergehend im Reichsgebiet befinden. Befreit sind in der Hauptsache nur die amtlichen ausländischen Vertretungen, die amtlichen Minister, Staatssekretäre, Reichsstatthalter, Oberpräsidenten und gleichbedeutende Beamte, Offiziere und Führer des Reichsarbeitsdienstes, die H-Verfügungstruppe und die H-Totenopferverbände.

Letzte Nachrichten

Der nationalspanische Heeresbericht

Salamanca, 31. August. Nach dem nationalspanischen Heeresbericht blieb die Lage an der Estremadura-Front unverändert. Die nationalen Truppen wiesen eine Reihe bolschewistischer Angriffe zurück. Ueber 1500 gefallene Gegner wurden eingeschleppt und in Gefangenschaft gerieten 340 Mann.

Die Luftwaffe (schon vier bolschewistische Flieger ab. In der Nacht zum 29. August bewarfen nationale Bomber eine Kriegsmaterialfabrik in San Felix mit Bomben.

Ruhe an der Estremadura-Front

Wlbas, 31. August. An der Estremadura-Front herrscht völlige Ruhe, nachdem der Feind, dem seine letzten Angriffe ungeheure Verluste einbrachten, jegliche Aktion eingestellt hat.

abgebrochenen Karstflügel wird ein Neubau errichtet, der, durch einen Verbindungsbau mit dem alten Schlossbau verbunden, sich harmonisch in den Rahmen des Ganzen einfügt.

Das Innere des Schlosses erfährt eine weitgehende und umfangreiche Umgestaltung. Die für Repräsentationszwecke bestimmten Räume bleiben in ihrer alten Architektur erhalten. Im übrigen wird das Innere des Schlosses und seiner beiden Flügel, seinem Charakter angemessen, völlig umgebaut, um die würdige Unterbringung hoher Gäste mit großer Begleitung zu ermöglichen. Die Bauarbeiten haben bereits im Laufe des Sommers begonnen. Der Umbau soll im Frühjahr 1939 beendet sein.

Siegreiches Vordringen der Japaner

Schanghai, 30. Aug. Am Dienstag kam es zu der ersten größeren Luftschlacht über Kanton. Ueber 60 Flugzeuge waren daran beteiligt. Das Ziel der japanischen Angriffe waren die militärischen Anlagen bei Tschaufwan Kanhsuen. Die chinesische Luftflotte der Provinz Kwantung ist in letzter Zeit erheblich verhärtet worden. Es sollen größere ausländische Flugzeugsendungen in Kanton eingetroffen sein.

Die japanische Armee in Mittelschina meldet gute Fortschritte an allen Frontabschnitten. Die Nordgruppe der Armee besetzte am Dienstag Hsowshan. Von dort aus riefen Vortruppen bereits 30 Kilometer weiter vor. Im Raum der Nordufer des Yangtse-Flusses leiten die japanischen Truppen zum Angriff gegen die chinesischen Stellungen in den südlichen Ausläufern des Tatieh-Kaifos an. Nantau am Südufer des Yangtse ist das Ziel der japanischen Abteilungen, die sich von Tschang aus der Stadt auf drei Kanalarwegen nähern. Die Schlacht am Sushanberg südlich von Kiangtong dauert noch an. Die japanischen Operationen entwickeln sich planmäßig.

BdM.-Reichsportfest in Bamberg

Appell der 6000 Sportmädler

Bamberg, 30. Aug. Den Auftakt zu dem ersten großen BdM.-Reichsportfest in Bamberg bildete am Montag der erste Appell der 6000 Sportmädler, die aus allen Teilen des Reiches nach Bamberg gekommen sind, auf dem Bamberger Stadion. Die BdM.-Hauptreferentin des Amtes für Leibeserziehung, Untergruppenführerin Grethe Loebe-Berlin, eröffnete die Schulungstagung des ersten großen Reichsportfestes des BdM. Dann sprach der Leiter des Amtes für Leibeserziehung in der Reichsjugendführung, Obergruppenführer Ständer-Berlin, über die körperliche Erleichterung der Jugend im Dritten Reich. Er wies darauf hin, daß der BdM. in diesem Jahr erstmalig im Rahmen des großen „Tages der Gemeinschaft“ in Nürnberg seine Leibeserziehungsarbeit zeigen kann. Nach dem Appell begann die Arbeit der verschiedenen Schulungsgruppen.

An der Ostfront dauert die Tätigkeit der nationalen Artillerie und Luftwaffe zur Zermürbung der Stellungen des Gegners an.

Zureddy berichtet vor dem Ministerrat über die Deutschland-Reise des Reichsoverweisers

Budapest, 31. Aug. Ministerpräsident Zureddy berichtet am Dienstagabend im Ministerrat über die Deutschland-Reise des Reichsoverweisers und seiner Begleitung, wobei er den herzlichsten Empfang der ungarischen Gäste in Deutschland besonders hervorhob.

Admiral Leahy fordert weitere 200 Mill. Dollar
Zusätzliche Ausgaben für das riesige Flottenrüstungsprogramm der USA

Washington, 31. August. Nach seiner heutigen Besprechung mit Präsident Roosevelt erklärte der amerikanische Flottenchef, Admiral Leahy, das Marineministerium beabsichtige, dem nächsten Kongress um Erhöhung der Bewilligungen für Marinezwecke um 200 Mill. Dollar zu ersuchen. Der Zusatz werde gefordert wegen der zusätzlichen Kosten in Verbindung mit der Durchführung des in diesem Jahre vom Kongress genehmigten Flottenprogramms, das eine Milliarde Dollar erfordert.

Die diesjährige ordentliche Bewilligung für Marinebauten betrug 547 Mill. Dollar ausschließlich einer Nachtragsbewilligung von 16 Mill. Dollar und einer Ueberweisung auf den Fonds für öffentliche Bauarbeiten von 50 Mill. Dollar.

Admiral Leahy erklärte weiter, das nächstjährige Flottenbauprogramm sehe vor: 2 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer, 8 Zerstörer und 6 oder 8 Unterseeboote. Dem Präsidenten sei die Entscheidung überlassen, ob die geplanten neuen Schlachtschiffe die im Flottenausbaugesetz vorgesehene Höchstgrenze von 45 000 Tonnen haben sollen. Nach Durchführung des Ausbauprogramms, so betonte der Admiral, werde die Flotte der Vereinigten Staaten stark genug sein zum Schutze des Landes gegen jede ausländische Flotte.

Großer Erfolg deutscher Filme in Venedig
Der zweite Teil des Olympia-Films und „Urlaub auf Ehrenwort“ in den Abschlusshandlungen

Venedig, 31. August. Auf der Internationalen Filmkunstschau wurde am Dienstag der zweite Teil des Olympia-Films vorgeführt, der in den wieder bis auf den letzten Platz besetzten beiden Lichtspieltheatern mit der gleichen Begeisterung aufgenommen wurde wie der erste Teil. Die Schöpferin des Filmes, Leni Riefenstahl, war auch bei dieser Aufführung wieder anwesend und wurde mit besonderem Beifall geehrt. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte das Publikum den prachtvollen Aufnahmen von den Wettkämpfen der Olympischen Spiele, und oftmals setzte mitten während des Filmes lebhafter Beifall ein.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte auch der deutsche Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort“. Der starke Beifall für diese deutsche Filmleistung bewies, daß der Film in seiner Eigenart voll und ganz auch von dem ausländischen Publikum verstanden und gewürdigt wurde.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 31. August 1938.

Stuttgarts Oberbürgermeister dankt dem Kreis Calw

Bei Gelegenheit hatte, über das Wochenende nach Stuttgart zu kommen, war erstaunt über das nicht mehr zu übertreffende Festkleid, das die „Stadt der Auslandsdeutschen“ anlässlich der VI. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP angelegt hat. Neben dem Jahnentwurf sind es mit Gold verzierte Girlanden und Kränze aus Tannenzweigen, die der Stadt ein festliches Gepräge verleihen. Diese totale Ausschmückung unserer Landeshauptstadt war nur möglich durch die Mitarbeit aller württembergischen Kreise, welche tausende Meter an Girlanden zur Verfügung stellten.

Auch der Kreis Calw hat tüchtig gearbeitet. NS-Frauenenschaft und BdM verschiedener Standorte wandten Girlanden Meter um Meter. Sie wurden auf einen festlich ausgestatteten Lastwagen verladen und nach Stuttgart gebracht. Die Gabe sollte den Auslandsdeutschen als Geschenk präsentiert werden, wollte doch der Kreis Calw all sein Fühlen und Denken, seine Verbundenheit mit seinen deutschen Brüdern und Schwestern, die in diesen Tagen ins Schwabenland kamen, zum Ausdruck bringen. Es wurde deshalb für die Ausgestaltung des Wagens viel Mühe und Sorgfalt verwendet.

Man gab ihm das Motto: „Schwarzwälder Kirch“. Auf vier Spruchtafeln, welche den Wagen umkränzten, standen die lustigen Verse:

„Schwarzwälder Kirch
a gaudische Kirch
ons Schäble em Arm
da wirts oim warm!“

Um diese Worte zu bekräftigen, waren die Sätze auch bildlich dargestellt. Ein Trachtenpaar — das war Schatz und Schäble, und auch der Schwarzwälder Kirch fehlten nicht.

Als Mitte vergangener Woche all die vielen Wagen der Kreise gleichzeitig in Stuttgart eintrafen und sich durch die Straßen der Stadt bewegten, wurde auch der „Calwer“ ob seiner Originalität viel bewundert. Und nun schmücken in diesen Tagen die Schwarzwälder Girlanden die Feststadt.

Zum Dank für die Mitarbeit sandte Oberbürgermeister Dr. Strölin ein Schreiben an Kreisleiter Wurster, in welchem er für die Mitwirkung des Kreises Calw an dieser schönen, von der gesamten Stuttgarter Bevölkerung und ihren auslandsdeutschen Gästen beifällig aufgenommenen Aktion dankt. Er sieht in ihr ein sichtbares Zeichen enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit der Kreise Calw — Stuttgart und hofft, daß diese Bindung auch fernerhin bestehen möge.

Von verseuchtem Vieh angeheft. Durch Unachtsamkeit hat sich ein Sulzfelder Bäcker und Landwirt eine schlimme Krankheit zugezogen. Beim Auswaschen der Klauen seiner Kühe, die die Maul- und Klauenseuche haben, kam er mit einer offenen Wunde an seiner Hand, die nicht verbunden war, mit der verseuchten Wunde in Berührung. Am ganzen Körper des Landwirts entstanden alsbald Geschwülste, die sehr schmerzhaft sind. Der Kranke begab sich nach Karlsruhe in Behandlung; dort gab man ihm eine Gegenprippe. Wie die Krankheit noch ausgeht, läßt sich nicht voraussagen. Der Kranke hat schon drei Ärzte zu Rate gezogen. Dieser schlimme Krankheitsfall weist darauf hin, daß jeder, der mit verseuchten Tieren in Berührung kommt, äußerste Vorsicht und peinliche Sauberkeit walten lassen muß.

Einkellung der Kraftpostlinie Simmersfeld-Englflösterle. Heute verkehrt zum letztenmal das während der Fremdenverkehrsaison eingeleitete Postauto zwischen Simmersfeld und Englflösterle. Ab 1. September wird wieder der alte Fahrplan der Strecke Allensteig-Simmersfeld in Kraft treten. Unsere Leser der Orte, die an dieser Strecke liegen, kommen dadurch wieder früher in den Besitz der Zeitung.

Horb, 30. August. (Eine ESW-Schweinemaß.) In der Durchführung des Vierjahresplanes steht das Ernährungshilfswerk mit an erster Stelle. Auch Horb ist dem Ruf zur Durchführung des Ernährungshilfswerkes gefolgt. Die Stadtgemeinde hat dazu eine Stallung zur Verfügung gestellt, deren Umbau in Kürze beendet sein wird. Am 1. Oktober dieses Jahres soll die Mästerei eröffnet werden und zwar vorerst mit 20 Schweinen. Die Horber Haushaltungen werden dazu ihre Küchenabfälle zur Verfügung stellen.

Wilsbad, 30. August. (Hotel-Verkauf.) Das am Sommerberg gelegene Panoramahotel wurde von der NSB erworben und wird ein Müttererholungsheim der NSB werden. Das stattliche Haus, in dem heute noch Hotelbetrieb herrscht, wird in etwa drei Monaten belegt werden. Die Zahl von 40 Betten, die das Hotel zur Zeit hat, wird beibehalten werden. Zentralheizung in allen Räumen ermöglicht eine Belegung auch im Winter, so daß der Betrieb des Hauses das ganze Jahr aufrecht erhalten werden kann. Das Heim ist in erster Linie für die Erholung gesunder Frauen gedacht, aber die Möglichkeit, eine Kur mit einzuschließen, gibt ihm eine hervorragende Bedeutung.

Rögen, Kr. Ehlingen, 30. Aug. (Radfahrer von Laßzug erfasst und gestötet.) Der etwa 30 Jahre alte Weltmeister Wilhelm Heilmann aus Wendlingen wurde dieser Tage, als er mit seinem Fahrrad aus Rögen nach Denkendorf fuhr, von einem Laßzug angefahren und in den Strahlenwagen geschleudert. Seine Verletzungen waren derart schwer, daß er bei der Ueberführung in das Kreiskrankenhaus starb. Der Kraftwagenlenker fuhr unerschrocken davon.

Bietigheim, 30. August. (Ausstellung „Wille und Tat“ in Bietigheim.) Die Stadt Bietigheim führt bekanntlich in der Zeit vom 3. bis 12. September ds. Js. die Werbes- und Leistungsschau „Wille und Tat“ durch, an der sich Handwerk, Handel und Industrie und auch zahlreiche Stadtverwaltungen des künftigen Großkreises Ludwigsburg beteiligen. In der Ausstellung zeigen die Betriebe teilweise auch den Arbeitsvorgang bei der Herstellung ihrer

Erzeugnisse. Die Städte und Gemeinden wie Ludwigsburg, Biehlheim, Marbach, Marzgröningen, Murr und Bietigheim zeigen in Modellen, Bildern, Großfotos und Statistiken ihre geschichtliche Entwicklung und das seit 1933 Geschaffene und Geplante. Die Gauverwaltung der NSDAP wird in einer Großschau insbesondere den neuen KdF-Volkswagen zeigen. Der Bietigheimer traditionelle Pferdemarkt wird am Montag, dem 5. September, mit Prämierung und Festzug veranstaltet.

Großschadheim, Kr. Baihingen, 30. Aug. (Schloß wird Landesportshule.) Die Bemühungen des Bürgermeisters, das hiesige Schloß einer zweckdienlichen Bestimmung zuzuführen, haben Erfolg gehabt: das Schloß ist verkauft worden und wird nunmehr zu einer Landesportshule umgestaltet. Zur Besichtigung und zum Kaufabschluss weilten der württembergische Gauführer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Dr. Klett-Stuttgart, und andere führende Persönlichkeiten des Sportes in Großschadheim.

Frauenzimmern, Kr. Brackenheim, 30. Aug. (75 Jahre Liederkränz.) Am Sonntag beging hier der Gesangsverein „Liederkränz“ die Fester seines 75jährigen Bestehens. Den Auftakt bildeten ein Festgottesdienst und eine ergreifende Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal. Der große Festzug am Nachmittag fand zahlreiche Bewunderer. Der hiesige Kreisführer Hausmann übermittelte die Grüße des Bundesführers Minister Dr. Schmidt.

Heilbronn, 30. Aug. (Deutsch-italienisches Kameradschaftslager.) Mehr als 3000 italienische Landarbeiter waren in diesem Sommer in das Gebiet des Landesarbeitsamtsbezirks Südwest für Landarbeit und Entschilfe gekommen. Männer und Frauen, Burschen und Mädchen aus den Bezirken Ravenna, Udine, Treviso, Verona, Modena, Bari und Trento. 2100 von diesen 3000 waren Württemberg zugeteilt und davon wieder etwa 800 den Bezirk des Unterlandes zugewiesen worden. Die NSDAP-Kreisleitung Heilbronn widmete in Gemeinschaft mit der Heilbronner Kreisbauernschaft diesen italienischen Entschilfern als Dank für ihre Einhabereitschaft am Sonntag ein Kameradschaftstreffen in der Heilbronner Stadtpartei-Gaststätte, das sehr hart besucht war.

Marbach, Kr. Brackenheim, 30. Aug. (Zusammenstoß.) Auf der Straßenkreuzung Marbach-Schwaigern-Schluchtern ereignete sich am Dienstagvormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastkraftwagen, wobei der Motorradfahrer tödlich verletzt wurde. Es handelt sich um den Arbeiter Karl Baumgartner aus Marbachhausen, der sich auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte in Redarjum befand. Baumgartners Beifahrer erlitt schwere Verletzungen.

Heilbronn, 30. Aug. (Wilderei.) Vor Monatsfrist wurde der Heilbronner Ernst Gsell ertappt, als er eine Rehgeiß aus einer im Nagerhauswald gelegenen Schlinge lösen wollte. Der Wilddieb stand jetzt wegen dieses Verbrechens — das doppelt schwer wiegt, weil die Rehgeiß zwei Junge führte, die nach dem Tode des Muttertieres elend zugrunde gehen mußten — vor dem Heilbronner Amtsgericht. Er erhielt wegen schwerer Wilderei in Tateinheit mit Tierquälerei vier Monate Gefängnis, wobei seine Vollzage strafmildernd wirkte.

Winterbach, Kr. Schorndorf, 30. Aug. (Staatliche Unterstützung.) Am Montagvormittag hat Ministerpräsident Wergenhaller zusammen mit Gaugeschäftsführer Baumert und Kreisleiter Vidert das von der Hochwasserkatastrophe betroffene Gebiet im Remstal besichtigt und hat eine staatliche Unterstützung der Geschädigten zugesagt. Es sollen die Hilfsmannschaften des Arbeitsdienstes durch 100 Mann Polizei ergänzt werden, die ebenfalls für die Aufräumungsarbeiten eingesetzt werden. Die Stuttgarter Feuerwehr hat sich ebenfalls bereits tatkräftig an der Beseitigung der Schäden beteiligt.

Reutlingen, 30. Aug. (Gegen einen Baumgefahr.) Im Marktwagen fuhr dieser Tage ein Kraftwagenfahrer gegen eine Tanne. Der Wagen überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der Fahrer, der schwere Kopfverletzungen davontrug, befreite sich und machte sich blutüberströmt auf den Weg nach Reutlingen. Als er sich etwa 250 Meter von der Unfallstelle entfernt hatte, brach er bewußtlos zusammen. Passanten fanden ihn und sorgten für seine Ueberführung ins Kreiskrankenhaus, wo er mit dem Tode ringt.

Donzdorf, Kr. Weislingen, 30. Aug. (Todesfall.) Im 67. Lebensjahr ist infolge Herzschlags Dr. med. Franz Faver in Donzdorf aus dem Leben geschieden. Dr. Faver, der sich insbesondere dem Sängereleben widmete und den

Niederkrantz Donzdorf lange Jahre mit großem Erfolg leitete, war nach dem Kriege einer der bemühlichsten Männer für den Zusammenschluß der Hilsstiftungen zum Hohenstaufenjüngergau und nachmaligen gleichnamigen Kreis. 1920 übernahm er selber die Leitung dieses Kreises. Seiner Ruhe besondere Liebe galt seinen Altbürgern, die er immer wieder erwarbete. Als Altbürger hat er zahlreiche Gedichte und Abhandlungen verfaßt, die seinen Namen weithin bekannt machten.

Ulm, 30. Aug. (Wom Kathaus.) In einer öffentlichen Beratung mit den Ratsherren am Montag gab Oberbürgermeister Hoerster bekannt, daß er noch einmal einen Schritt zur Förderung der Frage der Vereinigung der Städte Ulm und Neu-Ulm unternommen habe. Namens der Ratsherren begrüßte Polizeidirektor Dreher den Schrift des Stadtoberhauptes. — Sodann wurde mitgeteilt, daß die Arbeiten zur Erhaltung des Megezturms demnächst in Angriff genommen werden sollen. Dieses Wahrzeichen der Stadt befindet sich seit Jahren in fortwährender Bewegung. Alljährlich wandert der Turm um 2 bis 3 Millimeter und hat sich seit 1916 um 46 Millimeter verschoben. Durch die bevorstehenden Unterfangsarbeiten hofft man den Turm zum Stillstand zu bringen und zu erhalten.

Ulm, 30. Aug. (In der Donau ertrunken.) Seit neun Tagen wurde in Gimmelfingen der 28 Jahre alte Georg Sach vermißt. Nun wurde in der Donau bei Göggingen am Montagvormittag eine männliche Leiche gefunden, die einwandfrei als diejenige des Vermissten identifiziert werden konnte. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Göttingen, Kr. Ulm, 30. Aug. (Seinen Verletzungen erliegen.) Vor einigen Tagen stürzte Sattlermeister Leonhard Gerlachauer von einem Garbennagel ab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, denen er nun im Ulmer Krankenhaus erliegen ist.

Giengen a. Br., 30. Aug. (Neuer Brunnen.) Durch eine Stiftung der Ehrenbürgerin, Frau Kommerzienrat Haehle, wurde es der Stadt ermöglicht, einen Brunnen auf dem Hindenburgplatz zu errichten. Er wurde in meisterlicher Form von Bildhauer Brüllmann-Stuttgart geschaffen. Sechs Wasserpeiser stellen die Dämonen des Brennstades dar, der Brunnenstock trägt eine weiträumige Schale und darüber thront als Symbol unserer Zeit ein Hölde spielender, marschierender Bimps. Der Brunnen wurde am Samstag unter Anteilnahme der gesamten Gemeinde eingeweiht.

Immstadt, 30. August. (Häftling aus dem Zug gesprungen.) Auf dem Transport vom Amtsgerichtsgefängnis Sonthofen nach Kempten sprang der in Immstadt wegen Heiratschwindels festgenommene Johann Sunilius zwischen Waltenhofen und Hegge aus dem fahrenden Zug. Obwohl der Begleitbeamte den Zug sofort zum Halten bringen konnte, gelang es dem Flüchtling, der beim Sprung unverletzt blieb, in den nahen Wald zu entkommen. Die Fahndung nach dem entpurrungen Häftling wurde sofort aufgenommen.

September

Hoffnungen auf schöne Septembertage

„Der September ist der Mai des Herbstes“, sagt ein altes Sprichwort. Und wirklich: wenn sich der September von seiner guten Seite zeigt und leuchtend blaue Spätsommertage über die Welt ziehen, so ist dies nicht minder beglückend als die ersten milden Tage, die im Monat Mai unser Herz weit werden lassen. Keiner von uns kann sich beim Einzug des Septembers eines leisen, schmerzlichen Gefühls erwehren: in diesem Monat beginnt der Herbst, der Sommer nimmt Abschied, und unablässig eilen die Tage dem Winter entgegen.

In diesem Jahre sah es fast so aus, als hätten die Jahreszeiten einmal die Plätze, die ihnen von alters her zukommen, getauscht. Denn das, was wir im August wochenlang erlebten, war ja eigentlich Herbst. Herbst von seiner unerfreulichsten Seite. Schon haben die Bäume begonnen, sich leise zu verfärben. Und Regentage und graue Nebelschleier sind so reichlich über uns hingegossen, daß man sich oft genug in den November verfehlt hätte. Dies haben ganz besonders diejenigen zu spüren bekommen, die im August ihre Ferien hatten und verreisten.

In zahlreichen Betrieben pflegen die September-Urlauber den Urlaubsvorarbeiten des Jahres zu beschlehen. Nicht umsonst sagt das Sprichwort: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“ Jeder weiß, daß sich gerade der Monat September durch beständige Witterung auszeichnet und selten unliebsame Ueberraschungen bringt. Die September-Urlauber wissen das ganz genau. Sie haben beschiden gewartet, bis alle anderen ihren Urlaub hinter sich gebracht haben. Nun bilden sie in den leuchtend blauen September-

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22.180. Schar Kofler antreten am „Grünen Baum“ um 20.15 Uhr.
SA 6. Heute 20.00 Uhr antreten beim Postamt.

Himmel, möchten am nächsten einen Luftsprung machen und wissen, daß ein paar herrliche Ferienwochen im Herbst ihrer warten.

Der Monat September steht in Deutschland, wie in jedem Jahre, im Zeichen des Reichsparteitages. Seit Wochen schon hallt der Marschtritt der Kolonnen marschierender SA über die Landstraßen, die sich aus allen Teilen des Reiches wieder zu Fuß auf den Weg nach Kürnberg gemacht haben. Und die alte, traditionsreiche deutsche Stadt öffnet wieder weit ihre altertümlichen Tore, um die Scharen der SA- und SS-Männer in sich aufzunehmen, die sich wie in jedem Jahre um ihren Führer scharen.

Dieser Monat bringt die Umkehrung vom Sommer auf den Winter. Er bringt den großen Wandel in der Natur und konzentriert unser Leben wieder größtenteils auf das Haus. Am 23. September beginnt astronomisch der Herbst. Damit zugleich beginnt auch die Zeit der Jagd. September — das heißt der Herbst, und richtig betrachtet ist er der neunte Monat des Jahres. Der Grund liegt darin, daß bei den Römern das Jahr mit dem März begann, so daß der September die siebente Stelle inne hatte. Später haben wir ihn als siebenten Monate übernommen und er behielt diesen Namen auch nach der Kalenderreform. In gewissem Sinne trägt er noch heute seinen Namen zu recht: es ist der Monat, der das Jahr in zwei Hälften teilt, nach einer Fülle von Sonne und Licht kündigt er die Herrschaft des Herbstes an. Es herbstet. Zuerst ein wenig, allmählich immer mehr. Und schon richten sich die Blätter fragend an den bevorstehenden Winter. Von alters her haben die Bauernregeln das bevorstehende Wetter zu verkünden gesucht, vielleicht haben sie recht.

It's an Regidi (1. Sept.) schön und rein, Wird's den ganzen Monat schön sein.

In Septemberregen für Saaten und Achen ist dem Bauer gelegen.

Regnet's sanft am Michaelstag (29. Sept.), sanft der Winter werden mag.

Wie wird der Herbst? Wie wird der Winter? Wir wollen uns nicht den Kopf darüber zerbrechen, solange uns der Spätsommer noch herrliche Tage beschert.

363 000 Arbeitsplätze konnten nicht besetzt werden

Der gewaltige Aufschwung der Wirtschaft kommt in dem amtlichen Bericht über die Inanspruchnahme und Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter im Juli 1938 klar zum Ausdruck. Der Neuzugang von offenen Stellen, der am besten von dem hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit in Deutschland zeugt, war im Berichtsmonat wiederum erhöht (plus 55 000). Den Arbeitsämtern wurden im ganzen 868 000 freie Stellen zur Befehung gemeldet gegenüber 811 000 im Vormonat und 817 000 im Vorjahr. Bis zum Ende des Monats Juli konnten 363 000 Arbeitsplätze nicht besetzt werden. Im ganzen wurden im Monat Juli durch die Arbeitsämter (Altreich) im Wege von Vermittlung, namentlicher Anforderung und Einweisung 759 000 Arbeitsplätze neu besetzt, von ihnen 68,6 v. H. auf Dauerarbeitsplätze entfallen.

Der Gauleiter leistete die erste Hilfe

3000 RM für die Hochwassergeschädigten

nsd. Für die durch das Hochwasser am vergangenen Sonntag so sehr geschädigten Volksgenossen im Kreis Waiblingen hat Gauleiter Reichshattthaler Murr die erste Hilfe geleistet. Der Gauleiter hat dem Kreisleiter des Kreises Waiblingen für die im Augenblick nordringlichste Hilfsmaßnahmen 3000 RM zur Verfügung gestellt.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptpreisrichter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig, D.-Kaufl.: VII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Aus frisch eingetroffener Ladung empfehle ich

Einmachtopfe

aus braunem Stahlgang
in allen Größen von 5—200 Liter Inhalt

Joel Walz, Altensteig, Telefon 271

Rundfunk-Programm

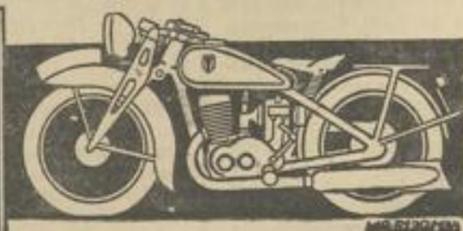
Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 1. September: 5.45 Motocycle, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volkstheater, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Jhr-Tag, 18.00 Wir Singen tragen die Fahnen, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Soeben eingetroffen“, 20.00 Nachrichten, 20.10 Tanzabend, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „Reichstagsung der Auslandsdeutschen“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.



EINE DKW KM 200 L.
wenn Sie eine schnelle und zuverlässige Maschine suchen!

RM 540.-



Vertreter: **Karl Ackermann jr., Altensteig**

Moden-Alben

Herbst-Winter 1938/39

Begens Modelführer Damenkleidung	RM 1.60
Begens Modelführer Kinderkleidung	RM 1.-
Elite	RM 2.50
Favorit-Album für Mäntel und Kostüme	RM 1.20
Favorit-Modenalbum	RM —.95
Favorit-Kindermoden	RM —.75
Kostüme und Mäntel, Elegante	RM 1.-
Lyon Modenalbum	RM 1.50
Star	RM 3.-

Buchhandlung Lauf, Altensteig

2—3 stüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

M. Kalmbach
Möbelwerkstätte, Altensteig

Bergament-Papier

empfehlen

Buchhandlung Lauf

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Labens-Elixir Dr. Schieffer**

Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Gr. Flasche RM. 2.70. Kurfl. RM. 4.80

O. Hiller, Löwen-Drogerie, Markgröningen

